

Wahlen in Malaysia:

Ein bittersüßer Wahlsieg für Premierminister Badawi

Autor: Peter Schier, Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung für Malaysia

Dem erst seit Oktober 2003 amtierenden malaysischen Premierminister Abdullah Ahmad Badawi (63) ist am 21. März 2004 ein auf den ersten Blick überwältigender Wahlsieg beschert worden: Das von „Pak Lah“ (Väterchen Abdullah) geführte Regierungsbündnis *Barisan Nasional* (BN: Nationale Front) erhielt 64,4% der Stimmen und damit 198 Mandate, d.h. 90,4% der Sitze im Bundesparlament. Bei den gleichzeitig stattfindenden Landtagswahlen errangen die BN-Kandidaten mit 89,7% der Mandate einen ähnlich erdrückenden Wahlsieg, so daß die Opposition nur noch rund 10% der Mandate im Bundesparlament (bisher 20%) und in den Länderparlamenten (bisher 26%) stellt.

Die bisher stärkste Oppositionspartei, die islamistische PAS (Parti Islam Se Malaysia), erlitt eine schwere Niederlage: Die Zahl ihrer Mandate im Bundesparlament sank von 26 auf 7, in den Länderparlamenten sogar von 97 auf 36, und im Bundesstaat Terengganu verlor die PAS die Regierungsmehrheit, so daß sie nur noch in Kelantan die Landesregierung stellt. Die *Keadilan*-Partei des inhaftierten früheren stellvertretenden Premiers Anwar Ibrahim büßte fast ein Drittel ihres Stimmenanteils ein und ist nur noch mit ihrer Präsidentin Dr. Wan Azizah, der Frau von Anwar, im Bundesparlament vertreten (bisher 5 Sitze). Stärkste Oppositionspartei im Bundesparlament wurde die primär von der chinesischstämmigen Bevölkerungsgruppe gewählte *Democratic Action Party* (DAP) mit 12 Abgeordneten.

Eine nähere Betrachtung der Wahlergebnisse und des Wahlprozesses ergibt hingegen ein differenzierteres Bild von Sieg und Niederlage:

- Die BN konnte 4,2 Mio. Wählerstimmen auf sich vereinigen und im Vergleich zu 1999 fast eine halbe Million Wählerstimmen hinzugewinnen. Dadurch steigerte die BN ihren Stimmenanteil von 56,5% im Jahre 1999 um 14% auf ein-

drucksvolle 64,4%. Damit gelang der BN eine Erhöhung des Anteils ihrer Mandate im Bundesparlament von 76,6% auf 90,4%, d.h. um 18% (siehe Tabelle 1). Ein nahezu identisches Bild ergibt sich bei der Zusammensetzung der neu gewählten Länderparlamente (siehe Tabelle 2). Der deutliche Stimmenzuwachs ist eindeutig auf die Person des neuen Premierministers zurückzuführen, der mit populären Ankündigungen und ersten diesbezüglichen Maßnahmen vor allem im Kampf gegen die Armut und gegen die Korruption bei den malaysischen Wählern große Hoffnungen auf eine gerechtere Politik geweckt und damit die höchste Wahlbeteiligung seit 1982 erreicht hatte, die ausschließlich der BN zugute kam. Der eindrucksvolle Sieg der BN ist deshalb ohne Zweifel ein persönlicher Sieg von Badawi, aber auch – und dies darf nicht vergessen werden – das Ergebnis eines sehr unfairen Wahlprozesses einseitig zugunsten der BN.

1999 war das Wählerverhalten sehr stark vom Sturz des ehemaligen stellvertretenden Premierministers Anwar Ibrahim geprägt worden und hatte zur niedrigsten Wahlbeteiligung in der Geschichte Malaysias und damit auch zu einem relativ schlechten Wahlergebnis der BN geführt.

- Die PAS konnte mit etwas mehr als 1 Million Wählerstimmen (+44.000) ihren Stimmenanteil von 15% im Jahre 1999 zwar leicht auf 15,8% steigern, doch sie mußte mit diesem durchaus respektablen Ergebnis den Verlust von 20 ihrer bisher 27 Sitze im Bundesparlament hinnehmen - d.h., mit einem Stimmenanteil von 15,8% konnte die PAS lediglich 3,2% der Mandate gewinnen. Bei den Wahlen zu den Länderparlamenten verlor die PAS bei nahezu identischem Stimmenanteil 61 ihrer bisher 97 Sitze und konnte mit den verbliebenen 36 nur 7,1% der Mandate erringen. Besonders disproportional fiel das Wahlergebnis in Terengganu aus, wo die PAS überraschend die Regierungsmehrheit verlor: Mit 43,5% der Stimmen konnte sie lediglich 12,5% der Sitze erringen, während die siegreiche BN mit 56,5% der Stimmen 87,5% der Mandate gewann. In Pahang konnte die PAS mit einem Stimmenanteil von 21,5% noch nicht einmal ein Mandat erringen. Die Hauptursachen für diese eher groteske Konstellation sind im Mehrheitswahlrecht, im Neuschnitt der Wahlkreise zuungunsten von PAS sowie in der sehr hohen Wahlbeteiligung zu suchen, die alle der BN zugute kamen.

Da die PAS sowohl absolut als auch relativ ihren Stimmenanteil erhöhen konnte, kann von einer „vernichtenden Niederlage“ der Islamisten – so manch überschwenglicher Kommentar in der regierungskonformen Presse – überhaupt nicht die Rede sein, denn der Verlust der Mandate ist primär auf das disproportionale Sitzverteilungssystem Malaysias zurückzuführen, während die Zahl der PAS-Wähler sogar noch zugenommen hat. Es ist deshalb zu befürchten, daß radikale Kräfte im PAS-Lager aus Enttäuschung und Frustration über das unfaire Wahlsystem den Weg des legalen politischen Kampfes verlassen und in die Illegalität abtauchen könnten. Dies könnte auch negative Auswirkungen auf die sehr angespannte Sicherheitslage in Südthailand haben, wo islamistische Terroristen, die sehr wahrscheinlich von Malaysia aus von dortigen Extremisten unterstützt werden, seit Wochen brutalste Anschläge auf nicht-islamische Einrichtungen und Nicht-Muslime verüben, denen bisher über 50 Menschenleben zum Opfer fielen.

- Im Gegensatz zur PAS verlor die Gerechtigkeitspartei (Keadilan) der Frau des inhaftierten ehemaligen stellvertretenden Ministerpräsidenten Anwar Ibrahim, Dr. Wan Azizah, sowohl absolut (-250.000) als auch relativ (-31,6%) deutlich an Stimmen und verfügt mit einem Stimmenanteil von 8% (1999: 11,7%) nur noch über ein Mandat im Bundesparlament (bisher: 5). In den Länderparlamenten ist die Keadilan nicht mehr vertreten (bisher: 5). Am Abschneiden von Keadilan wird deutlich, daß der Sturz und die Verurteilung von Anwar Ibrahim zu einer langjährigen Haftstrafe wegen Korruption und homosexuellen Handlungen („Sodomie“) bei der Wahlentscheidung eine wesentlich geringere Bedeutung gespielt hat als 1999 nach den skandalösen Gerichtsverfahren gegen Anwar.
- Auch die alteingesessene *Democratic Action Party* (DAP) verlor sowohl absolut (-200.000) als auch relativ (-24%) deutlich an Wählerstimmen, schaffte jedoch mit einem reduzierten Stimmenanteil von 9,5% (1999: 12,5%) das politische Kunststück, ihre Mandate im Bundesparlament von 10 auf 12 und in den Länderparlamenten von 11 auf 15 zu steigern. Die Hauptursache für dieses außergewöhnliche Wahlergebnis ist, daß die DAP nur in jenen Wahlkreisen antrat, die einen relativ hohen Anteil von chinesischstämmigen Wählern auf-

wiesen, da die als Oppositionspartei der Chinesen geltende DAP nur dort Erfolgchancen hat.

- Offenkundiger als jemals zuvor wurde bei den Wahlen 2004 die z.T. extreme Disproportionalität des malaysischen Wahlsystems: Um ein Mandat im Bundesparlament zu erzielen, brauchte die BN durchschnittlich nur 16.288 Wählerstimmen, die DAP 52.427, die PAS 148.262 und die Keadilan sage und schreibe 523.005. Mit anderen Worten brauchte die DAP rund dreimal so viel Wählerstimmen wie die BN, um ein Mandat zu erreichen, die PAS neunmal so viel und die Keadilan sogar 32mal so viel. Tabelle 3 zeigt eindrucksvoll, daß die Wahlen von 2004 den höchsten Grad an Disproportionalität in der malaysischen Wahlgeschichte aufwiesen.

Die 11. allgemeinen Wahlen in Malaysia waren nach einem nur 8tägigen Wahlkampf – dem kürzesten in der malaysischen Wahlgeschichte - abgehalten worden. Gewählt wurden nicht nur die 219 Abgeordneten des malaysischen Bundesparlaments, sondern auch die insgesamt 505 Abgeordneten der Parlamente in 12 Bundesstaaten. Lediglich im Bundesstaat Sarawak (Borneo) wurden nur die Abgeordneten des Bundesparlaments gewählt, da die Landtagswahlen dort erst 2006 anstehen. 73,3% der 10,3 Mio. Wahlberechtigten gaben ihre Stimmen ab und sorgten damit für die höchste Wahlbeteiligung seit 1986.

Aufgrund des Mehrheitswahlrechts und der Tatsache, daß pro Wahlkreis nur ein Abgeordneter gewählt werden kann, standen sich in fast allen Wahlkreisen lediglich zwei Kandidaten gegenüber, die zwei politische Lager vertraten:

- Das aus 17 Parteien bestehende Regierungsbündnis "Barisan Nasional (BN)", d.h. Nationale Front, das seit der Unabhängigkeit an der Macht ist. Wichtigste und stärkste Partei in der BN ist die United Malays National Organisation (UMNO), die innerhalb der BN die Interessen der malaiischen Bevölkerungsgruppe repräsentiert. Innerhalb der BN wird die chinesische Bevölkerungsgruppe in erster Linie durch die Malaysian Chinese Association (MCA) und die indische durch den Malaysian Indian Congress (MIC) vertreten.
- Die Parteien des früheren Oppositionsbündnisses Alternative Front (Barisan Alternatif: BA), das nach dem Austritt der DAP im September 2001 als for-

melles Parteienbündnis seinen Geist aufgab. Die DAP sah sich zu dem Austritt aus der BA gezwungen, weil die islamistisch orientierte PAS die Forderung nach Errichtung eines „echten“ Islamischen Staates in Malaysia erhoben hatte - eine Zielvorstellung, die von den chinesischstämmigen Wählern der DAP kategorisch abgelehnt wird. Die Keadilan spielte - durch interne Streitereien und Parteiaustritte aber auch durch das aus politischen Gründen gescheiterte Revisionsverfahren von Anwar Ibrahim geschwächt - eine deutlich schwächere Rolle als in 1999, so daß die Opposition im wesentlichen von der PAS dominiert wurde, die für nahezu alle Nicht-Malaien als Alternative zur von Korruption und Vetternwirtschaft geplagten BN-Koalition nicht attraktiv ist.

Bereits kurz nach seinem Amtsantritt am 31. Oktober 2003 hatte der neue malaysische Premierminister Abdullah Ahmad Badawi die baldige Abhaltung von Wahlen angedeutet, die Bekanntgabe des Wahltermins durch die Nationale Wahlkommission aber bis zum letzten Moment herausgezögert. Formell wurde der Weg für Neuwahlen am 4. März 2004 eröffnet, als das Bundesparlament von Badawi aufgelöst worden war. Nur einen Tag später traf die Nationale Wahlkommission die offizielle Entscheidung, die 11. nationalen Wahlen am 21. März durchzuführen. Als Termin für die Kandidatenbenennung wurde der 13. März festgesetzt.

Damit wurde der Wahlkampf auf den Zeitraum vom 13. bis 20. März beschränkt, d.h. auf lediglich 8 Tage. Oppositionspolitiker bezeichneten die Kürze des Wahlkampfes als unfair. Unabhängige Wahlbeobachter und kritische Journalisten wiesen auf weitere Besonderheiten des politischen Systems Malaysias hin, die dem Gebot der Fairness und der Gleichheit demokratischer Wahlen eklatant widersprechen:

- Mitte 2003 wurde nicht nur ein Neuschchnitt der Wahlkreise für das Bundesparlament und die Länderkammern vorgenommen, sondern auch ihre Anzahl erhöht: Im Fall des Bundesparlaments um 26 von 193 auf 219 und im Fall der Länderparlamente um 68 von 437 auf 505. Interessant ist, daß die zusätzlichen Wahlkreise vor allem in jenen Gebieten installiert wurden, in denen die Parteien der Regierungskoalition Barisan National besonders stark sind. Darüber hinaus bevorteilt auch der Neuschchnitt der alten Wahlkreise die BN-Parteien, indem Wahlkreisen, in denen die BN 1999 schlecht abschnitt, Ge-

biete zugeschlagen wurden, in denen die BN relativ viele Stimmen gewinnen konnte. Ein prominentes Beispiel hierfür ist der Wahlkreis Pekan des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Verteidigungsministers Mohammed Najib bin Razak (50), in den darüber hinaus auch noch eine größere Militärbasis integriert wurde, die mehrere Tausend zusätzliche Wähler (Soldaten) brachte, deren Wahlentscheidung nicht von unabhängigen Wahlbeobachtern überwacht werden darf, sondern ausschließlich von Armeeeoffizieren (sic!). Auf diese Weise wurde die Zahl der Wähler um knapp 17.000 auf über 52.000 erhöht und damit sichergestellt, daß der wegen Korruptionsvorwürfen unbeliebte Verteidigungsminister seinen Wahlkreis nicht verlieren konnte. 1999 hatte Najib nämlich nur mit einer hauchdünnen Mehrheit von 241 Briefwahlstimmen gewonnen.

- Die Barisan Nasional verfügt mit den großen Staatsunternehmen und privatisierten Staatsbetrieben über erhebliche Geldquellen, die den Oppositionsparteien nicht zur Verfügung stehen. Auf diese Weise ist die BN in der Lage, einen sehr aufwendigen Wahlkampf zu bestreiten und auch beträchtliche Geldbeträge zur politischen Einflußnahme der Kandidaten des politischen Gegners einzusetzen. So hatte die BN vier Tage vor den Wahlen bereits 15 Wahlkreise und damit Sitze im Bundesparlament gewonnen, weil die Oppositionskandidaten ihre Kandidatur nach ihrer offiziellen Nominierung wieder zurückgenommen hatten. Da in einem solchen Fall keine Nachnominierung eines anderen Kandidaten möglich ist und die zurückgetretenen Kandidaten ihr Deposit bei der Nationalen Wahlkommission in Höhe von umgerechnet 2.500 EUR verlieren, muß es größere materielle Anreize gegeben haben, von der Kandidatur nach der offiziellen Nominierung zurückzutreten. So wurden dem PAS-Kandidaten Sanip Ithin im Wahlbezirk Pasir Raja im Bundesstaat Johor - PAS-Angaben zufolge - umgerechnet 25.000 EUR für den Fall angeboten, daß er von seiner Kandidatur nach seiner offiziellen Nominierung zurücktritt.
- Die malaysischen Medien sind nicht unabhängig und stehen völlig unter der Kontrolle der Regierung. Sie berichten einseitig positiv über die Regierungskoalition und einseitig negativ über die Oppositionsparteien, und zwar nicht nur zu Wahlkampfzeiten, sondern das ganze Jahr hindurch.

- Die malaysische Justiz ist ebenfalls nicht unabhängig und entscheidet in der Regel einseitig im Sinne der Regierung. So wurden vor den Wahlen drei prominente Keadilan-Politiker aus eindeutig politischen Gründen zu mehr als einjährigen Haftstrafen verurteilt, damit diese nicht als Kandidaten an den Wahlen teilnehmen können.
- Schließlich ist auch die Nationale Wahlkommission nicht unabhängig. Sie ist verantwortlich für den unfairen Neuschchnitt der Wahlkreise, den kurzen Wahlkampf, fehlerhafte Wählerlisten, die Zurückweisung von prominenten Oppositionspolitikern als Wahlkandidaten usw.

Trotz der nicht gewährleisteten Fairneß und Gleichheit der Wahlen und des bereits vor den Wahlen feststehenden Siegs der BN gab es im muslimischen Norden Malaysias, vor allem in den beiden Bundesstaaten Kelantan und Terengganu, ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der BN und der PAS. In vielen Fällen war der Ausgang in den einzelnen Wahlkreisen sehr knapp, und zwar für oder gegen jeweils eine der beiden Seiten. Auch die traditionell hohe Wahlbeteiligung im Norden nutzte nicht nur der BN, sondern auch der PAS. Die Tatsache, daß die PAS die Regierungsmehrheit in Terengganu verlor und in Kelantan nur mit hauchdünner Mehrheit verteidigen konnte, ist primär auf den Faktor Badawi und seine gemäßigte Islam-Interpretation zurückzuführen. Letztlich erwies sich die eher radikale Islam-Position der PAS auch unter den muslimischen Malaien erneut als nicht mehrheitsfähig. Doch rund 1 Million Wähler für ein PAS-Programm eines künftigen Islamischen Staates, das primär aus Zitaten aus dem Koran besteht und mittelalterliche Strafen für Kriminelle und religiöse Abtrünnige vorsieht, haben sich in diesen Wahlen als eine feste politische Größe etabliert, die nicht unterschätzt werden darf und mittelfristig eine Bedrohung für die Stabilität Malaysias darstellen könnte. Da viele PAS-Wähler den sozial schwächeren Schichten angehören und über die als ungerecht empfundene Korruption und Vetternwirtschaft des BN-Bündnisses extrem verärgert sind, ist es für den neuen Premierminister Badawi von entscheidender Bedeutung, die von ihm angekündigte Bekämpfung der Armut und der Korruption auch wirklich effektiv zu beginnen und fortzuführen. Bleibt es bei Ankündigungen, dürfte sich bei den nächsten Wahlen die knappe BN-Mehrheit im Norden wieder zugunsten der PAS umkehren.

Zu den Besonderheiten des politischen Systems Malaysias gehört, daß der neue Premierminister bereits einen Tag nach den Wahlen und lange vor Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses seinen Amtseid vor dem König leisten konnte. Sein Kabinett stellte er am 27. März vor, das nur wenig später zu seiner ersten Sitzung zusammentraf. Das neu gewählte Bundesparlament kam hingegen erst nach der Kabinettsbildung zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Ein amtliches Wahlergebnis lag auch Anfang April noch nicht vor.

Der überwältigende Wahlsieg für Badawi stellt zweifelsohne ein sehr starkes Mandat für die von ihm angekündigte Politik der sozialen Gerechtigkeit und der Transparenz und Integrität dar. Doch die Zusammensetzung des neuen Kabinetts spiegelt diese neue Politik definitiv nicht wieder: Alle als korrupt geltenden Politiker sind wieder in der ersten Reihe vertreten, und der Umfang des Kabinetts ist gar vergrößert worden, um noch mehr BN-Vettern mit einem Posten versorgen zu können. Auch die Weigerung Badawis, den Fall Anwar Ibrahim neu zu bewerten und die offenbar zahlreichen Wahlverstöße von einer unabhängigen Kommission untersuchen zu lassen, werden von kritischen Beobachtern als Schritte in die falsche Richtung interpretiert. Andere weisen darauf hin, daß Badawi nichts anderes übrigblieb, da der Mahathir-Klüngel ungebrochen mächtig ist und Badawi Mitte des Jahres noch die UMNO-Wahlen überstehen muß. Fragt sich nur, ob im zu erwartenden Fall einer Bestätigung von Badawi auch als UMNO-Chef dessen politischer Handlungsspielraum tatsächlich größer wird: Am Geldhahn des wichtigsten Finanziers der Regierung, dem staatlichen Öl- und Gaskonzern PETRONAS, sitzt nämlich Badawis Vorgänger Dr. Mahathir als sog. „Senior Advisor“.

Kurz nach der Ankündigung baldiger Neuwahlen im November 2003 durch Premierminister Badawi beauftragte das Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kuala Lumpur die unabhängige Nichtregierungsorganisation Pusat Komnas mit der Herstellung und Verbreitung eines Videofilms zur Wählererziehung. Zielgruppen sind vor allem benachteiligte Bevölkerungsschichten, die über ihre Rechte als Wähler und über die Prinzipien demokratischen Wahlen besser aufgeklärt werden sollen. Das Video ba-

siert auf den Kriterien für freie und faire Wahlen der Interparlamentarischen Union (IPU), die ebenso wie das Video in fünf Sprachen produziert wurden: Englisch, Malaiisch, Chinesisch, Tamilisch, Kadazan und Iban. Die Wahlvideos und die IPU-Kriterien werden über Nichtregierungsorganisationen und politische Parteien vertrieben und auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Sie werden auch zur Vorbereitung künftiger Wahlen (z.B. 2006 in Sarawak) eingesetzt werden.

Dieses in Malaysia einzigartige Wählererziehungsprogramm wird von der KAS gefördert.

Tabelle 1:

Die Ergebnisse der Wahlen zum Bundesparlament Malaysias, 1986 - 2004

Partei	2004		1999		1995		1990		1986	
	Stimmen	Sitze	Stimmen	Sitze	Stimmen	Sitze	Stimmen	Sitze	Stimmen	Sitze
BN-Bündnis	64,4%	198 (90,4%)	56,5%	148 (76,7%)	65,0%	162 (84,4%)	53,4%	127 (70,6%)	57,3%	148 (83,6%)
PAS	15,8%	7 (3,2%)	15,0%	27 (14%)	7,6%	7 (3,6%)	6,7%	7 (3,9%)	15,5%	1 (0,6%)
DAP	9,5%	12 (5,5%)	12,5%	10 (5,2%)	12,0%	9 (4,7%)	17,6%	20 (11,1%)	21,1%	24 (13,6%)
Keadilan	8,0%	1 (0,5%)	11,7%	5 (2,6%)	x x x	x x x	x x x	x x x	x x x	x x x
S46	x x x	x x x	x x x	x x x	10,2%	6 (3,1%)	15,1%	8 (4,4%)	x x x	x x x
PBS	x x x	x x x	2,2%	3 (1,6%)	3,3%	8 (4,2%)	2,3%	14 (7,8%)	x x x	x x x
Andere	2,3%	1	2,1%	0	1,9%	0	4,9%	4 (2,2%)	6,1%	4 (2,3%)
Summe	100%	219	100%	193	100%	192	100%	180	100%	177
Wahlbeteiligung	73,3%		69,3%		71,9%		72,7%		70,0%	

Tabelle 2:

**Die Ergebnisse der Wahlen zu den
Länderparlamenten Malaysias, 1999 und 2004***

Partei	2004		1999	
	Stimmen	Sitze	Stimmen	Sitze
BN-Bündnis	64%	453 (89,7%)	57%	329 (75,3%)
PAS	16%	36 (7,1%)	15%	97 (22,2%)
DAP	10%	15 (3,0%)	13%	11 (2,5%)
Keadilan	8%	0	12%	5 (1,1%)
Andere	2%	1 (0,2%)	3%	0
Summe	100%	505	100%	437

* mit Ausnahme von Sarawak, wo 2004 keine Landtagswahlen stattfanden

Tabelle 3:

**Anzahl der Wählerstimmen pro Mandat
im Bundesparlament Malaysias, 1990 und 2004**

Partei	2004	1999	1995	1990
BN-Bündnis	16.288	25.328	24.118	23.507
PAS	148.262	36.825	65.074	53.696
DAP	52.427	83.087	80.404	49.261
Keadilan	523.005	154.736	x x x x x	x x x x x
S 46	x x x x x	x x x x x	101.959	105.293